

Ein Lauf mit Suchtcharakter

Wer mal da war, entwickelt im Frühjahr Sehnsucht. Auch 7 LLG'ler wollten ihre Erinnerungen auffrischen.

Es ist einfach mehr als ein Halbmarathon, denn alles ist mehr, größer, bunter, aufregender, so eine Art Feiertag für die Läuferseele. Und das ist wahrlich keine

Einzelmeinung, denn allein aus GER sind dort über 2000 auf den Beinen, zumal es ja um die Ecke und für die Masse in gut 1 Stunde erreichbar ist. Dort vor Ort ist alles ziemlich professionell angerichtet und im Voraus bedacht, denn man lebt nicht nur

von den Erfahrungen, sondern sie werden stets verbessert. Ergebnis aus 17 Jahren. An 2 Tagen gibt es Wettbewerbe, wobei der Samstag klar den Kindern gewidmet ist. Am Samstag wird für die Zukunft gearbeitet und gelaufen.

Laufend dabei Birgit, DanielaSt, Dirk, Gabi, Jörg, Marion, Ralf und DanielaD

Was macht den Lauf im Wesentlichen so anders? Es sind die enthusiastischen Zuschauer, die zu Tausenden die Strecke säumen. Alles ist geschmückt und alle machen



mit. Da gibt es keine bockigen Geschäftsleute, die dem Veranstalter in die Suppe spucken, weil sie auf „Rechte“ bestehen. Musik allerorten, handgemacht oder zeitgenössisch, für mich immer noch gewöhnungsbedürftige Geräuschkulisse, die Jüngere Musik nennen.

Alles in allem, kann man es Unterstützung und Anerkennung nennen, was den LäuferInnen auf Schritt und Tritt begegnet, egal woher sie kommen, in Freundschaft und Freude.

Die Strecke ist einfach nur schön, entlang der Maas in die malerische Umgebung und wenn es auf das Ende (Museum Limburg) zugeht, dann unterstützen Tausende und lenken vom eig. aktuellen Empfinden ab.

Das Wetter ist immer dann ein beherrschendes Thema, wenn die Ablenkung zu gering ist. Die Ablenkung ist aber hoch und so will ich es lediglich erwähnen, als – schwach bis schlecht oder zumindest widrig. Regen oder Sprühregen und das

alles klar unter 10°, was aber dennoch tolle Ergebnisse und Zeiten unter den 10Tsd Halben zuließ. In Venlo angekommen, zu Fuß auf dem Weg zum Geschehen treffe ich auf dieses gut gelaunte Quartett.

Ralf mit seinen 3 flotten Damen, denen ich mich dann gerne anschloss, um das organisatorische Zentrum zu erreichen.



Wir lesen einen Bericht von **Dirk**:

Nach den vielen positiven Berichten über den Venloop aus dem letzten Jahr, hatte ich diesen Lauf erstmalig in meinem Laufkalender. Man empfahl uns früh anzureisen und so waren wir nach überraschend kurzer Parkplatzsuche viel zu früh da. So konnte ich noch in Ruhe meine mitgebrachten Nudeln essen und es blieb genug Zeit sich das Veranstaltungsgelände anzuschauen, das schon sehr gut gefüllt war, da der 10km-Lauf 12Uhr star-tete. Eigentlich wollte meine Frau hier mitlaufen, aber sie musste aus ge-sundheitlichen Gründen passen. So hatten wir sogar noch genug Zeit etwas shoppen zu gehen, was in Holland am Sonntag möglich ist. 14Uhr gingen die Halbmarathonis an den Start. Ich war ehrlich gesagt etwas durchgefro-ren, aufgrund des nasskalten Wetters und der vielen Warterei. Im Pulk hat mich Birgit erkannt und nach einem kurzen Plausch ging es dann auch end-lich auf die Strecke. Die Laufkollegen hatten nicht zu viel versprochen: an jeder Ecke ein neues Highlight, viele Live-bands, trinkfreudige, gutgelaunte Holländer und eine schöne Stadt zum Angucken. Sogar in den Außenbezirken war gut was los an der Strecke und so verging die Zeit wie im Flug. Sport-lich gesehen war der Lauf ok. Mein Ziel von 100min habe ich erreicht. Die letzten km musste ich ehrlich gesagt beißen, da der Wind, das lange War-ten



vorher, bei dem ich auch schon über 8.000 Schritte auf der Uhr hatte und das Herummanövrieren um die vielen Läufer auf der Strecke ihren Tri-but zollten. Bei km 18 kam es noch zu einem Fauxpas: Vor der Trinkstation wechselte ich die Straßenseite, weil ich nix wollte. Der Typ vor mir hatte aber nicht damit gerechnet. In der Annahme hinter ihm wäre keiner, hat er seine Nase entleert. Leider hat er mich damit getroffen, was mich sofort an die legendäre Situation zur WM 1990 mit Rudi Völler beim Spiel gegen die Niederlande erinnerte. Naja, hätte ich drauf verzichten können. Eine Entschuldigung habe ich zwar bekommen, eklig war es trotzdem. Am Ende war es vielleicht auch nur ein Deutscher ;) . Schlussendlich ein schöner Lauf mit viel Atmosphäre. Ich komme bestimmt mal wieder.



Birgit zu ihrem Lauf:

Nach dem Klippenlauf in Ibbenbüren über 25 km mit 550 Höhenmetern verteilt auf 10 Anstiege am Samstag, sollte Venlo am Sonntag nur ein lockeres Vergnügungs-

läufchen werden. Ich hatte die Startnummer von DanielaD übernommen, welche leider wegen Knieprobleme nicht laufen konnte. So landete ich im Startblock 1:30-1:45 h zusammen mit Dirk. Ich dachte mir, nach kurzer Zeit sind die „Schnellen“ vorbei und ich bin in meiner Leistungsklasse.

Das Wetter war unbeständig und so zog ich die Regenjacke an. 14 Uhr durften die ersten losrennen, ich brauchte rund 5 Minuten bis zur Startlinie. Und dann fing es an, ich wurde nur überholt, ich rannte konstant unter 6 min/km, trotz müder Beine. Doch das Überholen und manchmal auch Anrempeln blieb nicht aus. Bei km 15 kam Marion an mir vorbei und bei 17 versagten meine Beine den Dienst. Sie wollten nicht mehr laufen. Erst bei Kilometer 19 überholte mich die 2-Stunden-Gruppe. Ein Zuschauer gab mir einen Traubenzucker, Dani kam vorbei und munterte mich kurz auf. Aber selbst den letzten Kilometer durch die Menschenmenge in der Fußgängerzone konnte ich nicht laufen. Muss schon blöd aussehen, wenn man bei einem Lauf ins Ziel wandert. Doch ich erreichte es nach 2:22:22 h.

So einen Lauf hatte ich auch noch nicht erlebt, 21 Kilometer nur überholt werden.

Es schien zwar die Sonne, doch der Wind war eiskalt. Zu Udo, der mit den anderen beim verabredeten Punkt stand, trockene Sachen an und nochmal 3 Kilometer bis zum Auto wandern.

Fazit, was mit 28 geht ist mit 58 nicht mehr so ohne Weiteres machbar. Bis Mittwochmorgen brauchte ich, um wieder laufen zu können.





v.l. DanilaSt, Gabi, Birgit, MarionL

v.l. Ralf, Jörg, DanielaD

